

Paradisus anime intelligentis. – Predigtsammlung des 14. Jh.

Die in zwei thüring. Handschriften bezeugte volkssprachl. Predigtsammlung gehört zu den wichtigsten Predigtwerken des dt. MA. Die insg. 64 Sermones, von denen 31 oder sogar 32 (Ruh) Meister Eckhart zugeschrieben werden, sind thematisch eng miteinander verbunden. Der Titel *ein paradis der fornuftigin sele* (am Schluß: P. a. i.) ist programmatisch. Es geht um die speziell dominikan. Vorstellung, daß nur im »intellectus« (»verstantnisse« bzw. »vernünftigkeit«) u. nicht – was die Franziskaner vertraten – in der vom Willen bestimmten »caritas« (»minne«) es dem Menschen möglich ist, schon hier am Göttlichen teilzunehmen.

Die Herkunft der zweifelsfrei im Dominikanerorden entstandenen Sammlung ist nicht eindeutig zu klären. Am wahrscheinlichsten ist eine Entstehung im Predigerkloster zu Erfurt in der Zeit, als Eckhart Provinzial der Dominika-

nerprovinz Saxonica war (1303–1311), zumal fast alle im P. a. i. vereinten Prediger nachweislich in Erfurt tätig oder dort sehr gut bekannt waren. In den 40er Jahren des 14. Jh. nahm ein Redaktor Kürzungen vor. Die Sammlung ist uns nur in dieser redigierten Form überliefert, Einzelpredigten jedoch in ihrem urspr. Umfang. Nach Ruh wäre der P. a. i. vor allem eine Dokumentation von Predigten Erfurter Lesemeister aus der geistigen Glanzzeit des Klosters. Steer dagegen meint, die Programmatik der Sammlung lasse an eine Antwort auf Eckharts Verurteilung in der Bulle *In agro dominico* (1329) denken; daher plädiert er für eine Entstehung bald nach 1329 im Kölner Dominikanerkonvent, worauf auch neue Handschriftenfunde hinweisen könnten.

Trotz der Verwendung der Volkssprache sind die Predigten nicht für ein ungelehrtes Publikum geeignet. Nirgends wird versucht, die diffizilen Abhandlungen für »illiterati« verständlich zu machen. Es ist daher anzunehmen, daß das Sammelwerk nur von theologisch vorgebildeten Brüdern zum Studium, zur Meditation u. eventuell zur Predigtvorbereitung Verwendung fand. Die Ordnung der Predigten nach dem Kirchenjahr ist eher als beiläufige Gliederung zu sehen. Ein sorgfältiges Register, das auch den Inhalt der einzelnen Predigten skizziert, ergreift stets für die Lehrmeinung der Dominikaner Partei. Die Aufnahme einer Predigt des franziskan. »Barfüßer Lesemeisters« wird durch das Register ergründbar: In dieser Predigt werde das absolute Gegenteil der dominikan. Lehrmeinung vertreten. Bei der Skizzierung einer Predigt des Dominikaners Giselher von Slatheim werden vom Sammler gerade diese beiden konträren Standpunkte hervorgehoben.

Neben den Predigten Eckharts finden sich je sechs von Eckhart Rube, je fünf von Giselher von Slatheim u. Johannes Franke, je drei von Hane dem Karmelit, der wie Franke als Nichtdominikaner wohl Gastprediger in Erfurt war, Hermann von Loveia u. Florentius von Utrecht, je zwei von Albrecht von Treffurt u. Helwic von Germar, je eine von Bruder Erbe u. dem anonymen Franziskaner. Eine Predigt blieb ohne Zuweisung; Ruh sieht Meister Eckhart als Verfasser.

Die wichtigste Predigt der Sammlung ist sicherlich der Sermo Eckharts zum Bibelwort »Quasi stella matutina« (Pred 50,6. Quint 9), der auch einen Satz enthält, der in der Verurteilungsbulle als häretisch deklariert wurde. Hier befaßt sich Eckhart mit der Frage nach dem Wesen Gottes, u. zwar in ähnl. Weise wie in seinen Pariser Quaestionen von 1302/1303. Vor allem aus den Lehren des (Ps.-)Dionysius Areopagita hat Eckhart in diesem Predigtcorpus geschöpft. Aber nicht nur »subtilia« werden im P. a. i. behandelt, sondern auch spirituelle Fragen unter theolog. Aspekt (etwa durch Hane).

AUSGABE: Philipp Strauch (Hg.): P. a. i. (Paradis der fornuftigen sele). Bln. 1919.

LITERATUR: Lauri Seppänen: Studien zur Terminologie des P. a. i. Helsinki 1964. – Kurt Ruh: Dt. Predigtbücher des MA. In: Vestigia Biblicae 3 (1981), S. 23–27. Auch in: Ders.: Kleine Schr.en. Bd. 2, Bln./New York 1984, S. 312–317. – Ders.: Meister Eckharts Pariser Quaestionen 1–3 u. eine dt. Predigtsg. In: Perspektiven der Philosophie. Neues Jb. 10 (1984), S. 307–324. – Ders.: Meister Eckhart. Mchn. 1985, S. 60–71. – Freimut Löser: »Als ich mē gesprochen han«. Bekannte u. bisher unbekannte Predigten Meister Eckharts [...]. In: ZfdA 115 (1986), S. 206–227. – Georg Steer: Geistl. Prosa. In: Ingeborg Glier (Hg.): Die dt. Lit. im späten MA. 1250–1370. Tl. 2, Mchn. 1987, S. 329–332. – K. Ruh: Dionysius Areopagita im dt. Predigtwerk Meister Eckharts. In: Perspektiven der Philosophie. Neues Jb. 13 (1987), S. 207–223. – Ders.: P. In: VL. – G. Steer: Meister Ekkart-Predigten in Hss. des 14. Jh. In: Volker Honemann u. Nigel F. Palmer (Hg.): Dt. Hss. 1100–1400. Tüb. 1988, S. 399–407. *Werner Williams-Krapp*